

Champignon-Nachrichten : Lieferung von Pferdedünger ab Stallungen Bern

Autor(en): **Habersaat, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **19 (1941)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Champignon = Nachrichten

Lieferung von Pferdedünger ab Stallungen Bern.

Von E. Habersaat, Bern.

Da im Eidg. Pferde-Remontendepot gegenwärtig nur noch 400 gesunde Pferde gehalten werden, ist der Düngeranfall pro Tag trotz Mehrverbrauch von Stroh so gering, dass es Herrn Lüthy unmöglich ist, alle Düngerbestellungen auf den gewünschten Zeitpunkt ausführen zu können. Eine Mehrproduktion an Dünger durch zusätzliche Verwendung von Stroh ist nach Mitteilung des Ober-Kriegskommissariates infolge Strohmangel nicht möglich. Das wöchentlich zur Verfügung stehende Quantum beträgt bloss 2 Wagenladungen zu 10—15 Tonnen.

Um nun die Champignonbetriebe dennoch aufrechterhalten zu können, sind wir leider gezwungen, wie auch für eine ganze Reihe anderer Rohmaterialien, eine gewisse Rationierung einzuführen, in der Weise, dass die Düngertieferungen auf einen längeren Zeitraum verteilt werden müssen, in der Art, dass z. B. Grossbezüger während 1—2 Wochen auf ihre Bezüge verzichten müssen zugunsten von Kleinzüchtern, deren Existenz ja zum Teil von kleineren Düngertieferungen abhängt.

Um diese Verteilung in möglichst gerechter Weise und im Interesse aller Mitglieder vornehmen zu können, muss verlangt werden, dass alle Champignonzüchter ihren Düngerbedarf mindestens einen Monat voraus bei unserer Geschäftsstelle in Freiburg anmelden. Direkte Bestellungen bei Herrn Lüthi in Bern werden bis auf

weiteres nicht mehr ausgeführt werden können. Bei gegenwärtigem Entgegenkommen und rationeller Einteilung der Kulturarbeiten wird es möglich sein, alle Betriebe in bisherigem Umfange aufrechtzuerhalten, ohne dass es nötig wird, die Quantität der einzelnen Lieferungen zu reduzieren, was sicher behördlicherseits verfügt wird, sofern sich die Züchter nicht unter sich einigen können. Wie auch mit andern Bedarfsartikeln, gilt es auch hier, das vorhandene Material so zu verteilen, dass allen Ansprüchen, wenn immer möglich genügt werden kann.

Ganz ähnliche Verhältnisse bestehen in bezug auf abgetragenen Dünger. Der Gemüsebauverband Zürich, als grösster Düngerverbraucher, benötigt grosse Quantitäten Champignondünger für sofort und später. Um auch diesen Anfragen genügen zu können, werden alle Züchter ersucht, jeweilen der Geschäftsleitung in Freiburg sofort Mitteilung zu machen, wenn sie Abfalldünger aus den Kulturen austragen können, unter Angabe des Quantum sowie des bestimmten Lieferungstermins.

Wir hoffen gerne, dass unsere Mitglieder so viel Verständnis für die bestehenden ungünstigen Verhältnisse aufbringen, dass sie sich unsern Anordnungen freiwillig unterziehen und unsere Geschäftsstelle in ihrer nicht leichten Arbeit nach bestem Können unterstützen.

Aus unsern Verbandsvereinen

Verein für Pilzkunde Grenchen.

In einer ernsten Zeit feiert unsere Sektion am kommenden 28. September ihr 30jähriges Jubiläum, verbunden mit einer Jubiläumsausstellung. Diese Feier soll schlicht und einfach, aber würdig begangen werden.

Am 31. Dezember 1911 haben im Hotel Burghunderhalle 20 Mitglieder den Grundstein gelegt.

Dieser Zusammenschluss zeitigte bald seine guten Früchte. Im Jahre 1913 wies der Verein 63 Mitglieder auf. An der Landesausstellung in Bern 1914 waren es die Sektionen Bern und Grenchen, die es wagten, eine dauernde Pilzausstellung durchzuführen, die einen vollen Erfolg zeitigte. Durch Ausstellungen, Vorträge und Presseartikel wurden